

Chronik

Die örtliche Feuerwehr Veitshöchheim wurde am 15. Oktober 1865 im „Gasthof Lamm“ gegründet. Als Gründungsmitglieder sind verzeichnet:

Vierengel Johann, Wolf Sebastian, Sichel Simon, Müller Johann-Friedrich, Kaufmann Sebastian, Kaufmann Anton, Wolf Josef, Strauß Josef und Talheimer Josef. Als erster Kommandant fungierte Johann Vierengel. Im Laufe der Zeit wurde eine Steiger- und Spritzerabteilung aufgestellt.

Bei einem Brand musste die Druckpumpe durch eine Kette von Männern und Frauen mit Wasser gefüllt werden. Auf diese Weise wurden im Laufe der Jahre zahlreiche Brände bekämpft. Aber auch bei vielen Hochwasserkatastrophen wurde die Freiwillige Feuerwehr Veitshöchheim eingesetzt. So auch am 9. Februar 1909 unter der Führung der beiden Kommandanten Jakob Schlelein und Hans Backmund.

Im Jahre 1920 dauerte das Hochwasser vom 14.-18. Januar und stellte große Anforderungen an die einzelnen Wehrmänner. Da sie für mehrere Tage Lohnausfall hatten, bat man die Gemeindeverwaltung um Unterstützung. Der Gemeinderat lehnte ab. Daraufhin wurde laut Versammlungsbeschluss vom 5. April 1920 die Feuerwehr aufgelöst.

Auf Veranlassung der Gemeindebehörde wurde am 12. September 1920 die Feuerwehr wieder ins Leben gerufen. Während dieser Zeit bestand unter dem Kommando der Gemeindeverwaltung eine Pflichtfeuerwehr. Von der Pflichtfeuerwehr konnte dann endgültig 1921 nach Fertigstellung einer Wasserleitung Abstand genommen werden.



Mit dem 60-jährigen Stiftungsfest verbunden fand im Saale des Gasthauses „Zum Stern“ ein Bezirksfeuerwehrtag statt.

Die Kriegsjahre 1939-1945 verlangten von den Veitshöchheimer Feuerwehrmännern unter dem Kommandant Johann Backmund die schwersten Einsätze ab. Durch Einberufung zur Wehrmacht schmolz die Zahl der Männer für den Feuerwehrdienst auf ein kleines Häufchen zusammen. In den letzten Kriegsjahren wurden sogar Frauen und Mädchen als Feuerwehrhelferinnen ausgebildet. Nach Fliegerangriffen musste die örtliche Wehr siebenmal nach Schweinfurt, einmal nach Estenfeld und beim schlimmsten Angriff auf Würzburg nach dem 16. März 1945 auch dorthin, um Hilfe zu leisten. Bei diesem Einsatz musste der Kamerad Georg Sundheimer sein Leben lassen.



Nach dem Krieg war es schwierig, die Wehr neu aufzubauen. Der damalige Kommandant Andreas Backmund verhalf der Wehr wieder zu hoher Schlagkraft und großem Ansehen. Dies spiegelt sich auch darin, dass am 13. Juni 1948 der Kreisfeuerwehrtag in Veitshöchheim abgehalten wurde.

Kommandant Kießling konnte die Gemeinderäte 1956 überzeugen, dass durch die rasende Entwicklung und rasch steigende Einwohnerzahl unserer Gemeinde die Anschaffung eines Löschfahrzeuges unumgänglich war. So konnte ein LF 8 „Opel Blitz“ als erstes Löschfahrzeug dieser Art im Landkreis Würzburg eingeweiht werden.

Als im Jahre 1959 das Feuerwehrleistungsabzeichen eingeführt wurde, war die Veitshöchheimer Wehr eine der ersten in Bayern, die diese Prüfung ablegte. Der damalige Kommandant Christoph Kießling war gleichzeitig



Kreisbrandmeister.

Geräte und Ausrüstungsgegenstände nahmen zu und so wurde die nach dem Krieg als Gerätehaus dienende ehemalige Synagoge bald zu klein. Im Jahre 1963 konnte das Feuerwehrgerätehaus in der Thüngerheimer Straße bezogen werden.

Das 100-jährige Stiftungsfest fiel beinahe ins Wasser, da der Main am Samstag, den 12. Juni, nach heftigen Regenfällen wieder einmal über die Ufer trat. Die Feuerwehr meisterte auch diese Situation und so konnte auch der gleichzeitige Kreisfeuerwehrtag stattfinden.

Mussten während des Krieges Frauen als Helferinnen verpflichtet werden, so wurde zwischen-

zeitlich auch eine Damenfeuerwehr ins Leben gerufen, die auch heute noch ihre Frau steht.

1970 und 1982 musste die Feuerwehr erneut gegen den Main anrücken, zuerst um Hab und Gut in Sicherheit zu bringen und anschließend die Straßen und Plätze wieder vom Schlamm zu befreien. Zum 110-jährigen Stiftungsfest konnte dem Kommandant Ludwig Wundling ein LF 16 „MAN“ übergeben werden.

Mittlerweile hatten sich die Einsätze vermehrt, allerdings waren die reinen Brandbekämpfungen geringer geworden. So wurde 1981 nach einem schweren Verkehrsunfall die Feuerwehr mit Rettungsschere und Spreizer ausgerüstet. Immer häufiger kam es zu Öleinsätzen. Auch auf dem Main musste Öl aufgefangen werden. Daher stationierte der Landkreis einen Anhänger mit einem Ölschlengel in Veitshöchheim.

Im November 1985 wurde bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehrverein gegründet. Die Versammlung wählte den Kameraden Manfred Fischer zum 1. Vorstand.

1986 wurde ein VW Bus als Mehrzweckfahrzeug angeschafft. Es wurde als Mannschaftstransportwagen und Einsatzleitfahrzeug genutzt. Inzwischen musste auch das Feuerwehrhaus etwas vergrößert werden.

Nachdem 1990 noch ein TLF 16/24 gekauft wurde, platzte es bald wieder aus allen Nähten. Aber in all den

vergangenen Jahren ging es trotz aller widriger Umstände immer wieder weiter. 1994 wurde dann der Fuhrpark nochmals erweitert. Die Gemeinde beschaffte einen gebrauchten TSA aus den Beständen der Bundeswehr, der von den Aktiven umgebaut wurde, um den Anforderungen der Feuerwehr gerecht zu werden. Außerdem stationierte der Landkreis Würzburg einen Schlauchwagen SW 1000 in Veitshöchheim.



Nachdem im Jahre 1994 die Leistungsprüfung „Technische Hilfe“ in Bayern eingeführt wurde, konnten eine Damengruppe (als eine der Ersten in Bayern) und eine Gruppe Feuerwehrmänner die Prüfung erfolgreich ablegen.

Seit der Eröffnung der Schnellbahntrasse Würzburg–Fulda im Jahr 1988 ist die Freiwillige Feuerwehr Veitshöchheim auch in

das Rettungskonzept der Deutschen Bahn AG eingebunden. In jährlich wiederkehrenden Ausbildungen wird der richtige Umgang mit den Gerätschaften zur Brandbekämpfung und zur technischen Hilfeleistung geübt.

Rechtzeitig zum 130-jährigen Stiftungsfest im Jahr 1995 konnte das neue Feuerwehrgerätehaus in der Würzburger Straße fertiggestellt und übergeben werden. Die Kommandanten waren zu diesem Zeitpunkt Elmar Knorz und Thomas Weber. Als Vorstände fungierten Helmut Röhm und Klaus Krautschneider. Das neue Feuerwehrhaus war ein zu diesem Zeitpunkt in allen Belangen wegweisendes Gebäude, das ausreichend Platz für die vorhandenen Fahrzeuge und Gerätschaften bieten konnte. Ebenfalls wurden damit Räumlichkeiten geschaffen, die für Unterhalt und Entwicklung einer Feuerwehr notwendig und wichtig waren, wie beispielsweise eine Atemschutzpflege, eine Werkstatt, ein Schulungsraum und Besprechungsraum, Dusch- und Umkleibereiche und vieles mehr.



Insgesamt waren die Jahre von 1995 bis 1999 von einem ständigen Fortschreiten der Technik, dem Erhalten des sehr hohen Ausbildungsstandes, der weiteren Professionalisierung und dem Gewinnen von Jugendlichen für die Feuerwehr geprägt. Neben dem vorbeugenden und aktiven Brandschutz wurde auch der Bereich der technischen Hilfeleistung immer wichtiger.

Auf der Jahreshauptversammlung am 05. März 1999 wurden Robert Röhm zum 1. Kommandanten und Michael Birk zum 2. Kommandanten gewählt, da der bisherige Kommandant Elmar Knorz und sein Stellvertreter Thomas Weber ihre Ämter niederlegten. Bereits bei ihrem „Antrittsbesuch“ beim damaligen Bürgermeister Rainer Kinzkofer machten die Kommandanten – angesichts der vorhandenen Bebauung im



Schenkenfeld – auf die Notwendigkeit einer Drehleiter aufmerksam und sie erstellten ein Fahrzeugkonzept, das kurz- und mittelfristig umgesetzt werden sollte. Gemeindeverwaltung und Gemeinderat nahmen diese Hinweise auf und so konnte nicht nur die Beschaffung einer Drehleiter, sondern darüber hinaus auch noch eines notwendigen LF 16/12 angegangen werden.

Mit der Beschaffung unserer Drehleiter, DLA (K) 23/12, im Jahr 2000 erreichte die Feuerwehr Veitshöchheim nun eine deutliche Erhöhung der Einsatz- und Leistungsfähigkeit. Mit diesem Fahrzeug konnten nun auch die Menschenrettung und der Brandschutz für verschiedene hohe Häuser im Schenkenfeld, in der Setz und im Birkental sichergestellt werden. Mit der Anschaffung des Einsatzfahrzeuges mussten in den Jahren 2000 und 2001 Drehleitermaschinen und Bedienpersonal ausgebildet werden. Dies wurde durch Lehrgänge an der Staatlichen Feuerweherschule und durch zahlreiche Ausbildungs- und Übungseinheiten vor Ort sichergestellt.

Seit mehreren Jahren gehört die Freiwillige Feuerwehr Veitshöchheim inzwischen zu den am meist beschäftigten Weh-

ren des Landkreises Würzburg. Aus den Hunderten von Einsätzen lassen sich besonders der Großbrand bei der Papierfabrik Kipple, der Unwettereinsatz im Juni 1992 und die Hochwassereinsätze in den Jahren 1988, 1994 und 1995, hervorheben. Dank der guten Kameradschaft und dem unermüdlichen Einsatzwillen aller Aktiven konnten auch diese Einsätze, die sich jeweils über mehrere Tage erstreckten, erfolgreich abgeschlossen werden.



Ein weiterer Meilenstein unserer Feuerwehr war die Einführung einer „Helfer vor Ort (HvO)-Einheit“ im Jahr 2001. Diese Einheit dient der Verkürzung des therapiefreien Intervalls und der schnellen Erstversorgung unserer Bevölkerung bei medizinischen Notfällen. Unter Federführung der Feuerwehr arbeiteten die Wasserwacht, das Rote Kreuz, die Bundeswehr und die Feuerwehr zusammen. Dies war zu diesem



Zeitpunkt bayernweit, vermutlich sogar deutschlandweit, ein einzigartiges Projekt, das sich sehr schnell zu einem Erfolgsmodell entwickelte. Bedauerlicherweise musste die Bundeswehr ihre Beteiligung an dieser Zusammenarbeit aus organisatorischen Gründen im Jahr 2008 beenden.

Mit der Einführung der HvO-Gruppe erhöhten sich jedoch auch die Einsatzzahlen stetig. Im Jahr 2000 wurde unsere Feuerwehr zu 81 Einsätzen alarmiert, 2014 waren es beachtliche 516 Alarmierungen. Alleine 271 davon bezogen sich auf den Einsatzbereich der Helfer vor Ort.

Das Jahr 2001 stand im Zeichen von Fahrzeugbeschaffungen. Am 19. und am 20. Mai 2001 wurden das neue Löschfahrzeug LF 16/12, das neue Mehrzweckfahrzeug und die zu diesem Zeitpunkt bereits in Betrieb befindliche Drehleiter mit Korb mit einer Nennrettungshöhe von 23 Metern (DLA (K) 23/12) offiziell übergeben.

Im August 2002 ereignete sich eine Hochwasserkatastrophe in Ostdeutschland. Bei dieser Katastrophe waren neun Feuerwehrmänner unserer Feuerwehr als Hilfskräfte tätig. Der Einsatzbefehl durch das Landratsamt kam für alle über-



raschend und sehr kurzfristig. Innerhalb kürzester Zeit wurden unsere Kameraden nach Dessau verlegt und leisteten Unterstützungsarbeiten bei der Sicherung und dem Ausbau von Deichen in unmittelbarer Nähe der Elbe.

Zu einem Großereinsatz kam es in der Nacht vom 25. auf den 26.08.2002. In einem leer stehenden Haus in der Herrnstraße brach ein Feuer aus. Die Flammen schlugen schnell auf zwei ebenfalls leer stehende Häuser über. Eigentlich sollten die Häuser abgerissen werden. Bei dem Einsatz war unklar, ob sich noch eine Person im Haus befindet, was sich jedoch nicht bestätigte. Dank dem Einsatz der Feuerwehren Veitshöchheim, Güntersleben und Thüngersheim konnte ein weiteres Übergreifen der Flammen auf benachbarte Häuser verhindert werden.



Bei der Jahreshauptversammlung im Jahr 2005 wurden Robert Röhm und Michael Birk in ihren Ämtern für weitere sechs Jahre wiedergewählt. In ihrer Bilanz blickten die Kommandanten auf sehr erfolgreiche sechs Jahre zurück.

Im Jahr 2005 feierten wir vom 13. bis 16. Mai 2005 unser 140-jähriges Bestehen.

Vorsitzende des Feuerwehrvereins waren zu diesem Zeitpunkt Klaus Krautschneider und seine Stellvertreterin Ulrike Knorz. Das Festzelt wurde auf dem Busparkplatz an den Mainfrankensälen aufgebaut. Höhepunkte waren der Auftritt der Gruppe Confect und der Festzug durch die Gemeinde. Beim Festkommers anlässlich des 140-jährigen Bestehens gab es zahlreiche Auszeichnungen für verdiente Mitglieder. Für Andreas Backmund und Edmund Wolf, die bereits 75 beziehungsweise 70 Jahre der Feuerwehr angehörten, gab es stehende Ovationen.

Ein tragischer Verlust ereilte uns am 18.11.2005. Plötzlich und für uns alle unerwartet verstarb unser ehemaliger Kommandant Ludwig Markert. Er gehörte der Feuerwehr Veitshöchheim 41 Jahre an und war in der Zeit von 1982 bis 1991 erst als zweiter und dann als erster Kommandant tätig. Dabei hat er entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung unserer Feuerwehr genommen.

Bei der Jahreshauptversammlung im Jahr 2005 wurden Robert Röhm und Michael Birk in ihren Ämtern für weitere sechs Jahre wiedergewählt. In ihrer Bilanz blickten die Kommandanten auf sehr erfolgreiche sechs Jahre zurück.

Im Jahr 2005 feierten wir vom 13. bis 16. Mai 2005 unser 140-jähriges Bestehen.

Vorsitzende des Feuerwehrvereins waren zu diesem Zeitpunkt Klaus Krautschneider und seine

In konstruktiven Besprechungen mit den Gruppenführern wurde durch die Kommandanten die Beschaffung eines Bootes in den Haushalt 2007 beantragt. Dieses Boot mit einem 15 PS Außenbordmotor, das flexibel und schnell zum Einsatz kommen sollte, konnte dann 2007 in Dienst gestellt werden. Bereits innerhalb weniger Monate konnte das Boot bei verschiedenen Rettungs- bzw. Bergungseinsätzen seine Daseinsberechtigung unter Beweis stellen.



Das Jahr 2007 stand unter dem Motto „Immer mehr Frauen am Zug“. Der Frauenanteil in den aktiven Mannschaften lag im Jahr 2007 bei sieben Prozent im Regierungsbezirk Unterfranken. Beispielhaft für die derzeit tätigen Feuerwehrfrauen stellte Kreisbrandinspektor Bruno Kiesel zwei Frauen aus Veitshöchheim vor. Diese waren Andrea Knorz und Ines Bamberger. Der Anteil an Feuerwehrfrauen lag in Veitshöchheim mit 12% deutlich über dem Durchschnitt des Regierungsbezirkes Unterfranken. Passend hierzu wurde mit Ulrike Knorz erstmals in der Geschichte der Feuerwehr eine Frau an die Spitze des Vereins gewählt. Ihr zur Seite stand nun Gerhard Ferschke als Stellvertreter.

Nachdem das bislang von den Helfern vor Ort genutzte Fahrzeug schon 22 Jahre alt war, wurde beschlossen, das bisherige Mehrzweckfahrzeug (MZF) der HvO-Gruppe zur Verfügung zu stellen und ein neues MZF als Führungsfahrzeug zu beschaffen. Im Jahr 2008 wurde dann ein speziell auf die Anforderungen der Feuerwehr Veitshöchheim zugeschnittener VW-Crafter im Wert von ca. 60.000 Euro in Dienst gestellt und das bisherige Führungsfahrzeug als HvO-Fahrzeug genutzt.



Eine weitere Modernisierung unseres Fuhr- und Geräteparks erfolgte im Jahr 2010. Zusammen mit den Gerätewarten und Gruppenführern konnte ein sehr kreatives und auf die Bedürfnisse von Veitshöchheim zugeschnittenes Kleinalarmfahrzeug (KLAf) im Wert von ca. 88.000 Euro entwickelt werden. In diesem Fahrzeug, das mit unterschiedlichen Rollwägen bestückt werden kann, befinden sich Gerätschaften für ein breites Einsatzspektrum. Von der Kleintierrettung bis zum schnellen Türen öffnen, ja sogar zur Unterstützung bei Brandbekämpfungen kommt das KLAf zum Einsatz.

In der Zeit vom 11.06. bis 13.06.2010 feierten wir unser 145-jähriges Bestehen im und um das Feuerwehrhaus. Im Rahmen dieses Stiftungsfestes wurde das neue KLAf geweiht und offiziell der Feuerwehr übergeben.

In der Jahreshauptversammlung am 25. März 2011 blickten die Kommandanten auf ihre zurückliegende Amtszeit von zwölf Jahren zurück. Sie berichteten, dass für eine Millionen Euro fünf neue Fahrzeuge, ein Rettungsboot, einen hydraulischen Rettungssatz, Atemschutzgeräte und neue Schutzanzüge angeschafft hätten. Beide Kommandanten standen für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und wurden bei den durchgeführten Neuwahlen für weitere sechs Jahre gewählt.



Die Weihnachtsfeier der Feuerwehr im Jahr 2013 wird vielen in Erinnerung bleiben. Als wir in der Gaststätte „Ratskeller“ den Grußworten des Bürgermeisters, Rainer Kinzkofer, lauschten kam die Alarmierung zu einem Großbrand bei der Firma Recotex. Und so machten sich die Aktiven zur Brandbekämpfung in die Friedrich-König-Straße auf, wo ein Recyclingbetrieb in Vollbrand stand. Über mehrere Tage war die Feuerwehr Veitshöchheim in die Löscharbeiten eingebunden.

Nachdem die Feuerwehr mit dem vorhandenen – im Jahr 2007 beschafften – Boot häufig an ihre Einsatzgrenzen kam, konnte im Jahr 2013 ein neues Rettungsboot (RTB) beschafft und im Rahmen des Florianstages im Juni 2013 übergeben werden. Auch bei dieser Beschaffung zeigten die Kommandanten, Gruppenführer und Gerätewarte ihre Kreativität und entwickelten ein leistungsfähiges und modernes Rettungsboot mit einem 40 PS starkem Außenbordmotor. Im Januar 2014 ist unser langjähriger Kommandant und Ehrenkommandant Ludwig Wundling verstorben. Ludwig



Wundling war von 1970 bis 1985 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Veitshöchheim. Unter seiner Führung wurden die Geschicke der Wehr nachhaltig geprägt. So wurde die erste Damengruppe bei einer Feuerwehr im Landkreis Würzburg gegründet. Aufgrund seiner herausragenden Dienste um die Freiwillige Feuerwehr Veitshöchheim wurde er zu unserem Ehrenkommandanten ernannt.

Im Jahr 2014 wurden im Rahmen einer „Nachwuchs- und aktivenwerbung“ einige Aktionen gestartet. Die Verantwortlichen der Feuerwehr erkannten die Probleme des demographischen Wandels und sahen Handlungsbedarf.

Und so wurden die Bürger Veitshöchheims durch verstärkte Berichterstattung, Ansprache über das Mitteilungsblatt „Veitshöchheim aktuell“ und persönliche Ansprache an Informationsständen motiviert, sich selbst in der Feuerwehr zu engagieren. Der Erfolg war herausragend. Inzwischen folgten dreizehn Frauen und Männer im Alter zwischen 15 und 48 Jahren dem Aufruf und haben ihren Dienst in der Feuerwehr begonnen. Unser wichtigster Faktor ist unser Personal. Wir freuen uns, dass zum Jahresende 2014 95 Feuerwehrfrauen und -männer ihren Dienst in unserer Feuerwehr leisten. Sie tun das unentgeltlich, unter teils hohen physischen und psychischen Anforderungen, mit viel Engagement, stetiger Hilfsbereitschaft und unermüdem Willen zu Aus- und Fortbildung. Hierauf sind wir stolz und das können die Veitshöchheimer Bürgerinnen und Bürger genauso sein. Besonders stolz sind wir auf unsere Jugendfeuerwehr, die schon immer die Vorbereitung auf den aktiven Dienst im Focus hatte und aktuell 22 Feuerwehrjugendliche zählt.



Die Gewinnung des Feuerwehrynachwuchs wurde schon unter Kommandant Ludwig Wundling erfolgreich begonnen und durch seine Nachfolger Ludwig Markert, Elmar Knorz und Robert Röhm auf hohem Stand fortgeführt. Die Jugendfeuerwehr nimmt regelmäßig, als zumeist auch stärkste Jugendgruppe, am Jugendwissenstest teil und erreicht hervorragende Leistungen.

Neben den genannten Großbränden musste sich die Feuerwehr gerade im Bereich der technischen Hilfeleistung immer wieder großen Herausforderungen stellen. Dabei konnte nicht allen verunfallten Personen geholfen werden. Aber einer Vielzahl von Menschen konnten wir rechtzeitig helfen.

Immer wieder wird unsere Feuerwehr bei Hochwassereinsätzen gefordert. Diese Einsätze, die immer viele Tage dauern, sind ganz besondere Herausforderungen mit einem enorm hohen Organisations- und Logistikaufwand. Etwas ganz Besonderes ist bei diesen Einsätzen das sehr gute Zusammenwirken der Gemeindeverwaltung, des Bauhofs und der betroffenen Anlieger.

Insgesamt lässt sich sagen, dass das Aufgabenspektrum heute sehr umfassend ist und die Feuerwehr zwischenzeitlich „Mädchen für alles“ ist. Daher müssen unsere Feuerwehrleute von heute flexibel und gut ausgebildet sein.